

Programm der Überprüfungskonferenz

09.15 Der Weg zum heutigen Stand

09.35 Marktplatz: die sechs Schlüsselthemen kurz vorgestellt

11.00 Pause

11.30 Tischdialoge: Was gefällt? Was ist gut gekommen? Welche Hinweise haben wir? Was muss noch berücksichtigt werden?

12.35 Präsentation und gemeinsame Wertung

13.15 Gemeinsame Sichtung der heutigen Ergebnisse

13.30 Wie weiter? Schlussworte von Stadtpräsidentin Corine Mauch

13.45 Apéro riche

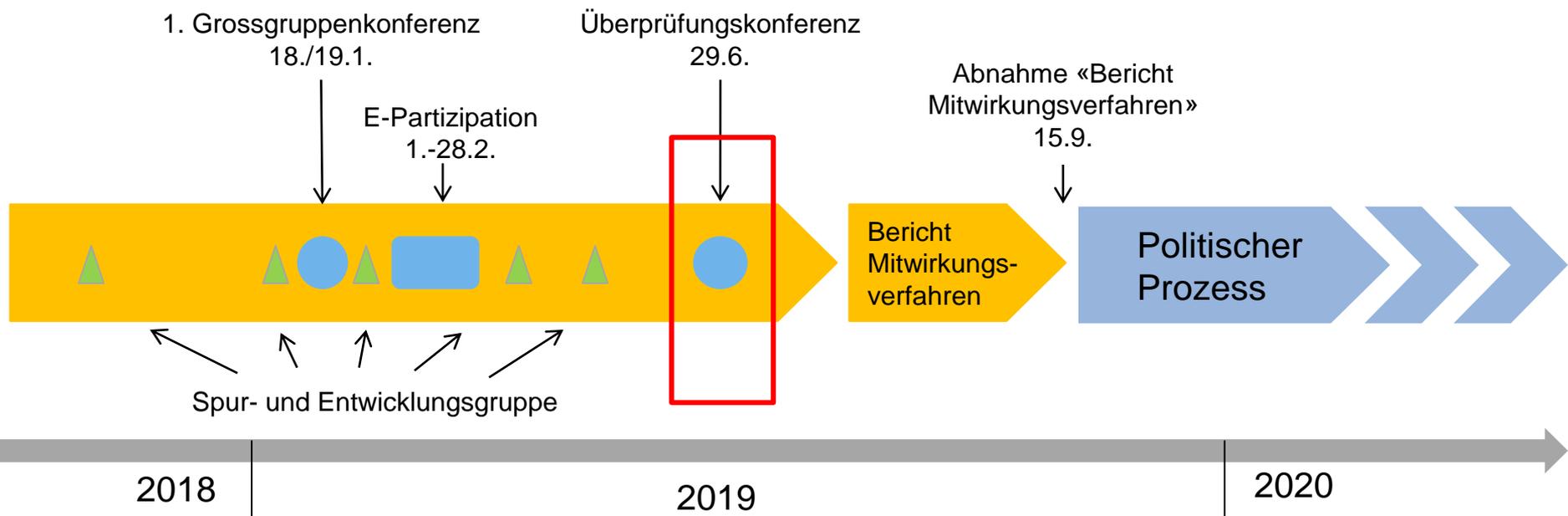
Der Weg zum heutigen Stand



Ziele der Stadt an der Schnittstelle zu den Quartieren

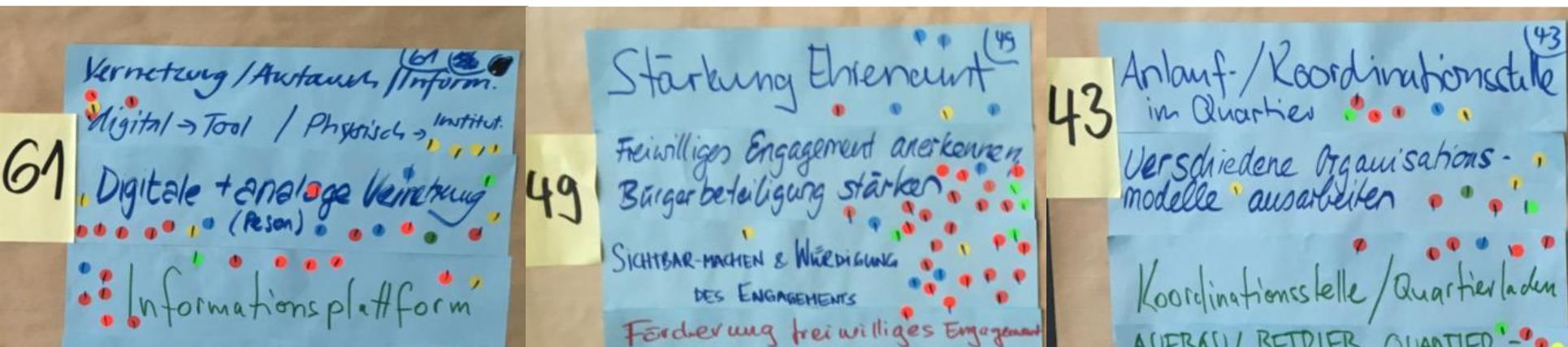
- Die Stadt Zürich ist eine lebendige Stadt mit vielfältigen dezentralen Angeboten, die der gesamten Bevölkerung offenstehen, Begegnungen ermöglichen und den Zusammenhalt stärken.
- Alle Bevölkerungskreise haben Anspruch auf eine offene und dialogbereite Kommunikation mit der Verwaltung.
- Das städtische Handeln orientiert sich an der gesellschaftlichen Vielfalt.

Prozess «Schnittstelle Stadt - Quartiere»



- Zwei Grossgruppenkonferenzen und E-Partizipation
- Spur- und Entwicklungsgruppe begleitet Mitwirkungsverfahren
- «Bericht Mitwirkungsverfahren» liefert Grundlage für politischen Prozess

Grossgruppenkonferenz 18./19.1.



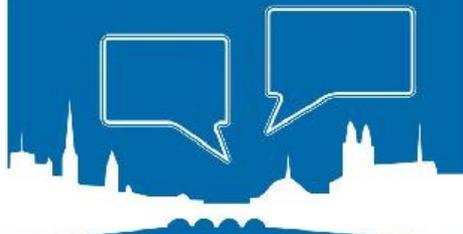
Die wichtigsten Themen

	Flipcharts
– Informationsplattform	1,2
– Stärkung Ehrenamt	3,4
– Koordinations- Anlaufstelle im Quartier	5,6
– Kooperation/Vernetzung	7,8
– Repräsentanz der Bevölkerung/Diversität	9
– Partizipatives Quartierbudget	10
– Finanzielle Transparenz	11
– Strategie und Praxis Mitwirkung	12
– Etwas ganz anderes	13

E-Partizipation 1.-28.2.



Partizipatives
Quartierbudget
bereitstellen?



Mitwirkung der
Bevölkerung bei der
Entwicklung der Stadt
systematisieren?



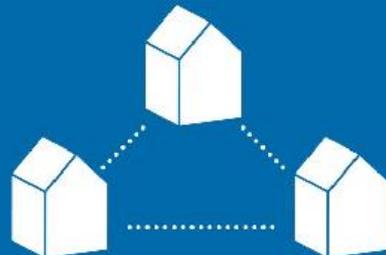
Transparenz über die
Finanzierung von
Quartieraktivitäten
erhöhen?



Digitale
Informationsplattform
für Quartierthemen
aufbauen?



Vielfalt der
Bevölkerung besser
abbilden?



Vernetzung und
Kooperation von
quartierorientierten
Organisationen
verbessern?



Lokale Drehscheiben
für Quartieranliegen
aufbauen?



Ehrenamtliche Arbeit
stärken?

E-Partizipation 1.-28.2.

Ziele der E-Partizipation:

1. Kommentierung und Ergänzung der Themen aus der ersten Grossgruppenkonferenz.
2. Alle haben die Möglichkeit sich einzubringen.

Statistik:

- 2614 BesucherInnen
- 208 Registrierungen
- 172 Beiträge von 68 Personen
- 15 englischsprachige Beiträge
- Substantielle Hinweise

Arbeitsschritte mit der Spur- und Entwicklungsgruppe

Quartiervereine

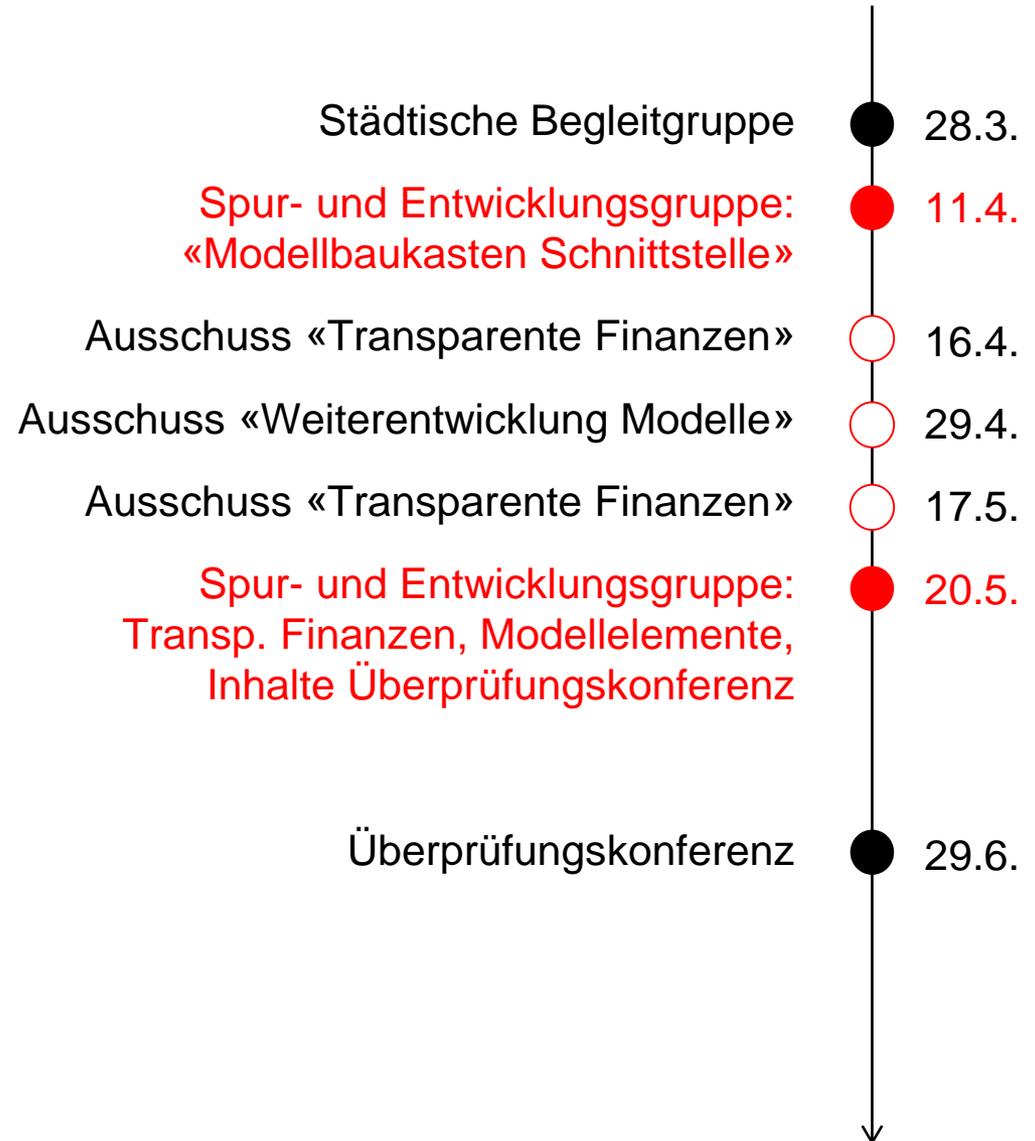
Pia Meier, Affoltern
Jesse Graves, Riesbach
Chris Ramseier, Altstetten
Sonja Kubat, Wipkingen
Christian Relly, Oerlikon
Christian Tobler, Albisrieden

QV-ähnliche Organisationen

Martina Wyrsh, Verein Hochneun
Eliane Menghetti, QV Selnau-City
Syrus Mozafar, IG Hardturmquartier
Erich Suter, Einwohnerverein Kreis 6
Sabine Birchler, IG Hürst

Stadtverwaltung

Dayana Mordasini, SID
Monika Otter, GUD
Mauro Hagel, TED
Nina Berner, HBD
Jörg Brunner, SD



Aufbereitung der Inhalte aus Konferenz und E-Partizipation

1. Inhaltliche Analyse
2. Systematische Erfassung («Morphologischer Kasten»)
3. Fokus auf Gemeinsamkeiten
4. «Modellbaukasten Schnittstelle»

The image shows a large, multi-column morphological matrix. The columns represent different categories or variables, and the rows represent different options or values for each category. The table is filled with text, and certain cells are highlighted in green, yellow, or red, indicating specific points of interest or analysis. The table is organized into several distinct sections, with some rows grouped together under a common header.



The image shows a smaller, summarized version of the morphological matrix. It has a yellow header and a red arrow pointing to it from the larger matrix. The table is organized into several distinct sections, with some rows grouped together under a common header. The table is filled with text, and certain cells are highlighted in green, yellow, or red, indicating specific points of interest or analysis.

Ergebnis der Arbeiten

Unbestrittene Grundsätze

Möglichst selbstorganisiert:
Die Quartiere organisieren sich auf der Basis von ehrenamtlichem Engagement selbst.
Die Stadt unterstützt subsidiär Organisationen, Projekte und Anlässe, die dem guten Zusammenleben dienen.

Föderalistisch:
Quartierspezifische Herangehensweisen sind möglich.

Niederschwellig:
Die Hürden für Teilhabe am aktiven Quartierleben und beim Einbezug in informellen Mitwirkungsverfahren sind möglichst tief.

Partizipativ:
Die Stadt bezieht die Quartierbevölkerung bei Vorhaben, die sie massgeblich betreffen und bei denen Handlungsspielraum besteht, ein.

Transparent:
Die städtischen Finanzflüsse an Organisationen, Projekte und Anlässe, die dem guten Zusammenleben dienen, sind transparent.

Unbestrittene Modellanforderungen	Eingebrachte Vorschläge	Fragen	mögliche Varianten				
Die Vernetzung der verschiedenen Organisationen ist in den Quartieren und stadtwert gewährleistet	über digitale Plattform	Wer stellt die Plattform zur Verfügung?	Quartiervereine	Quartierdachorganisationen (Zusammenschluss aller Organisationen im Quartier)	Stadt	Bestehende städtisch finanzierte, quartierbezogene Organisationen	Andere Organisationen
		Wer betreibt die Plattform?	Quartiervereine	Quartierdachorganisationen (Zusammenschluss aller Organisationen im Quartier)	Stadt	Bestehende städtisch finanzierte, quartierbezogene Organisationen	Andere Organisationen
	über lokale Veranstaltungen	Wer leistet diese Vernetzungs- und Koordinationsarbeit?	Quartiervereine	Quartierdachorganisationen (Zusammenschluss aller Organisationen im Quartier)	Stadt	Bestehende städtisch finanzierte, quartierbezogene Organisationen	Andere Organisationen
		Was sind geeignete Orte für solche Anlauf- und Koordinationsstellen?	Lokalität der Quartiervereine	Lokalität der Quartierdachorganisationen (Zusammenschluss aller Organisationen im Quartier)	Lokalität, die Stadt zur Verfügung stellt	Lokalität bestehender städtisch finanzierten, quartierbezogenen Organisationen	Lokalität von anderen Organisationen
Der Informationsaustausch in den Quartieren und zwischen der Stadt und den Quartieren ist gewährleistet.	über digitale Plattform	Wer stellt Plattform zur Verfügung?	Quartiervereine	Quartierdachorganisationen (Zusammenschluss aller Organisationen im Quartier)	Stadt	Bestehende städtisch finanzierte, quartierbezogene Organisationen	Andere Organisationen
		Wer betreibt Plattform?	Quartiervereine	Quartierdachorganisationen (Zusammenschluss aller Organisationen im Quartier)	Stadt	Bestehende städtisch finanzierte, quartierbezogene Organisationen	Andere Organisationen
	über lokale Veranstaltungen	Wer leistet diese Vernetzungs- und Koordinationsarbeit?	Quartiervereine	Quartierdachorganisationen (Zusammenschluss aller Organisationen im Quartier)	Stadt	Bestehende städtisch finanzierte, quartierbezogene Organisationen	Andere Organisationen
		Was sind geeignete Orte für solche Anlauf- und Koordinationsstellen?	Lokalität der Quartiervereine	Lokalität der Quartierdachorganisationen (Zusammenschluss aller Organisationen im Quartier)	Lokalität, die Stadt zur Verfügung stellt	Lokalität bestehender städtisch finanzierten, quartierbezogenen Organisationen	Lokalität von anderen Organisationen
über lokale Dreharbeiten für Quartieranliegen	Wer soll solche Anlauf- und Koordinationsstellen betreiben?	Quartiervereine	Quartierdachorganisationen (Zusammenschluss aller Organisationen im Quartier)	Stadt	Bestehende städtisch finanzierte, quartierbezogene Organisationen	Andere Organisationen	
	Wer soll solche Anlauf- und Koordinationsstellen betreiben?	Quartiervereine	Quartierdachorganisationen (Zusammenschluss aller Organisationen im Quartier)	Stadt	Bestehende städtisch finanzierte, quartierbezogene Organisationen	Andere Organisationen	
Alle Organisationen haben den gleichen Zugang zur Stadt.	Wie wird ein gleichwertiger Zugang für alle Organisationen erreicht?	über die Quartiervereine	über Quartierdachorganisationen (Zusammenschluss aller Organisationen im Quartier)	Stadt behandelt alle Quartierorganisationen gleich	/	/	
Die Vielfalt der Bevölkerung ist berücksichtigt.	Wer ist für die breite Abstützung zuständig?	Quartiervereine	Quartierdachorganisationen (Zusammenschluss aller Organisationen im Quartier)	die Stadt durch den direkten Einbezug der Bevölkerung	Städtisch finanzierte, quartierbezogene Einrichtung (Sozialkulturelle Einrichtung, z.B. GZ)	Andere Organisationen	
Die Durchführung der städtischen Mitwirkungsprozesse geschieht systematisch und nachvollziehbar.	Wie wird ein systematischer Einbezug erreicht?	über die Quartiervereine	über die Quartierdachorganisationen (Zusammenschluss aller Organisationen im Quartier)	über den direkten Einbezug der Bevölkerung durch die Stadt	über den direkten Einbezug der Organisationen im Quartier durch die Stadt	über bestehende städtisch finanzierte, quartierbezogene Organisationen	
Abhängigkeiten							
Kosten für die Stadt	Wie hoch sind Kosten?	tief	mittel	hoch			
Finanzierung durch die Stadt	Welches soll die Hauptfinanzierungsart durch die Stadt an der Schnittstelle sein?	Status quo (Mix aus Organisations- / Projekt- und Leistungsfinanzierung)	Organisationsfinanzierung (Finanzierung nach allgemeinen Zielen)	Projektförderung (Spez. Vorhaben werden finanziert)	Leistungsfinanzierung (Einkauf von klar definierten Leistungen)	Partizipatives Quartierbudget (Selbstverwaltete Mittel nach definierten Regeln)	

- Keine Varianten
- Grundsätze aus der Mitwirkung für ein künftiges Schnittstellenmodell
- Eckpfeiler aus der Mitwirkung für ein künftiges Schnittstellenmodell

Grundsätze aus der Mitwirkung für ein künftiges Schnittstellenmodell

1. **Möglichst selbstorganisiert:**

Die Quartiere organisieren sich auf der Basis von ehrenamtlichem Engagement selbst. Die Stadt stärkt die ehrenamtliche Arbeit und unterstützt subsidiär Organisationen, Projekte und Anlässe, die dem guten Zusammenleben dienen.

2. **Föderalistisch:**

Quartierspezifische Herangehensweisen sind möglich.

3. **Niederschwellig:**

Die Hürden für Teilhabe am aktiven Quartierleben und beim Einbezug in informellen Mitwirkungsverfahren sind möglichst tief.

4. **Vielfalt berücksichtigt:**

Die Vielfalt der Bevölkerung ist berücksichtigt.

Grundsätze aus der Mitwirkung für ein künftiges Schnittstellenmodell

5. **Gleichberechtigt:**

Organisationen (auch kleine und temporäre), die sich für das Zusammenleben und die Lebensqualität in den Quartieren einsetzen, haben den gleichen Zugang zur Stadt.

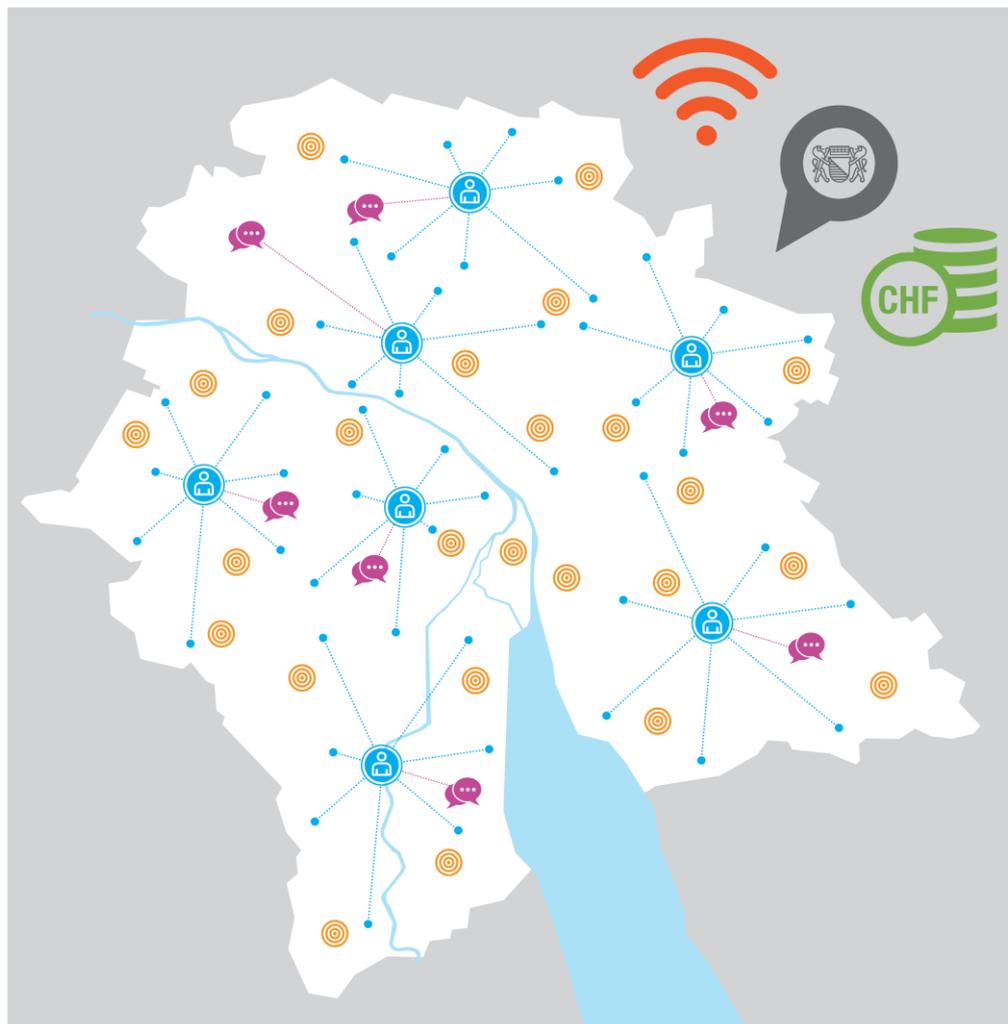
6. **Partizipativ:**

Die Stadt bezieht die Quartierbevölkerung bei Vorhaben, die sie massgeblich betreffen und bei denen Handlungsspielraum besteht, ein. Die Durchführung der städtischen Mitwirkungsprozesse geschieht systematisch und nachvollziehbar.

7. **Transparent:**

Die städtischen Finanzflüsse an Organisationen, Projekte und Anlässe, die dem guten Zusammenleben dienen, sind transparent.

Eckpfeiler aus der Mitwirkung für ein künftiges Schnittstellenmodell



Mitwirkungsverfahren zur Schnittstelle Stadt – Quartiere

Eckpfeiler aus der Mitwirkung für ein
künftiges Schnittstellenmodell



Digitale Plattform



Mitwirkungsverfahren zur Schnittstelle Stadt – Quartiere

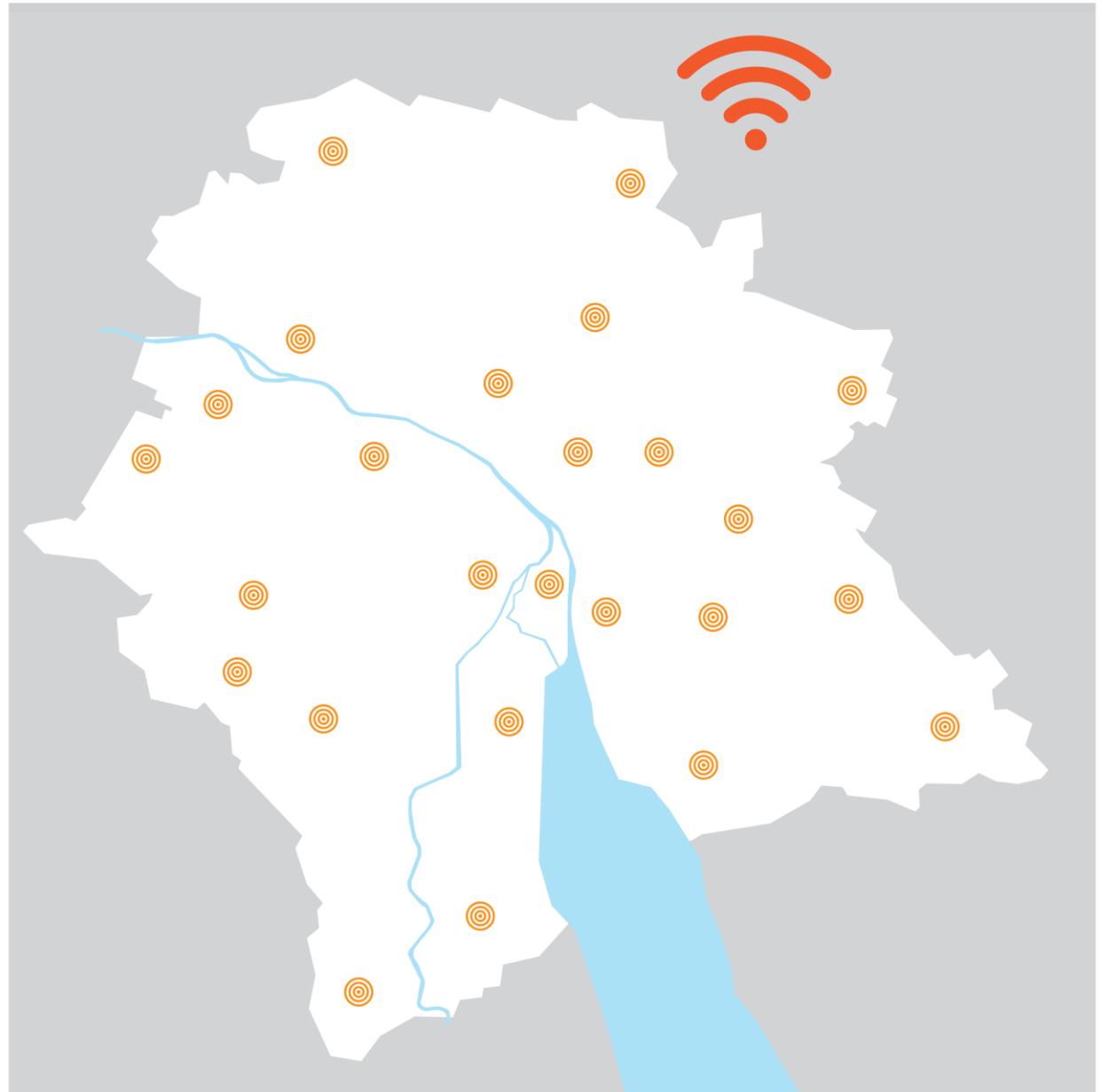
Eckpfeiler aus der Mitwirkung für ein künftiges Schnittstellenmodell



Digitale Plattform



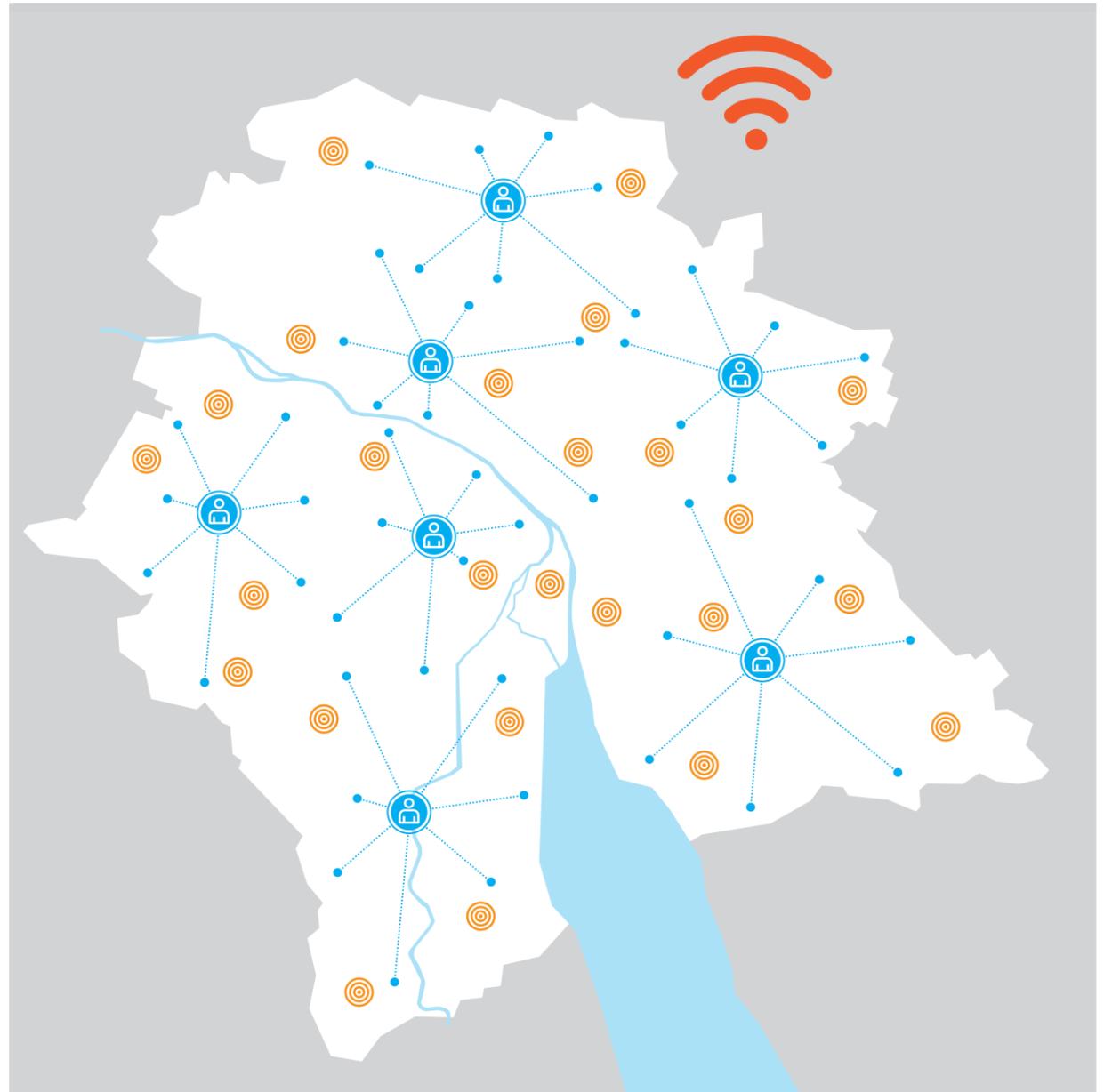
Quartiervernetzungsveranstaltungen



Mitwirkungsverfahren zur Schnittstelle Stadt – Quartiere

Eckpfeiler aus der Mitwirkung für ein künftiges Schnittstellenmodell

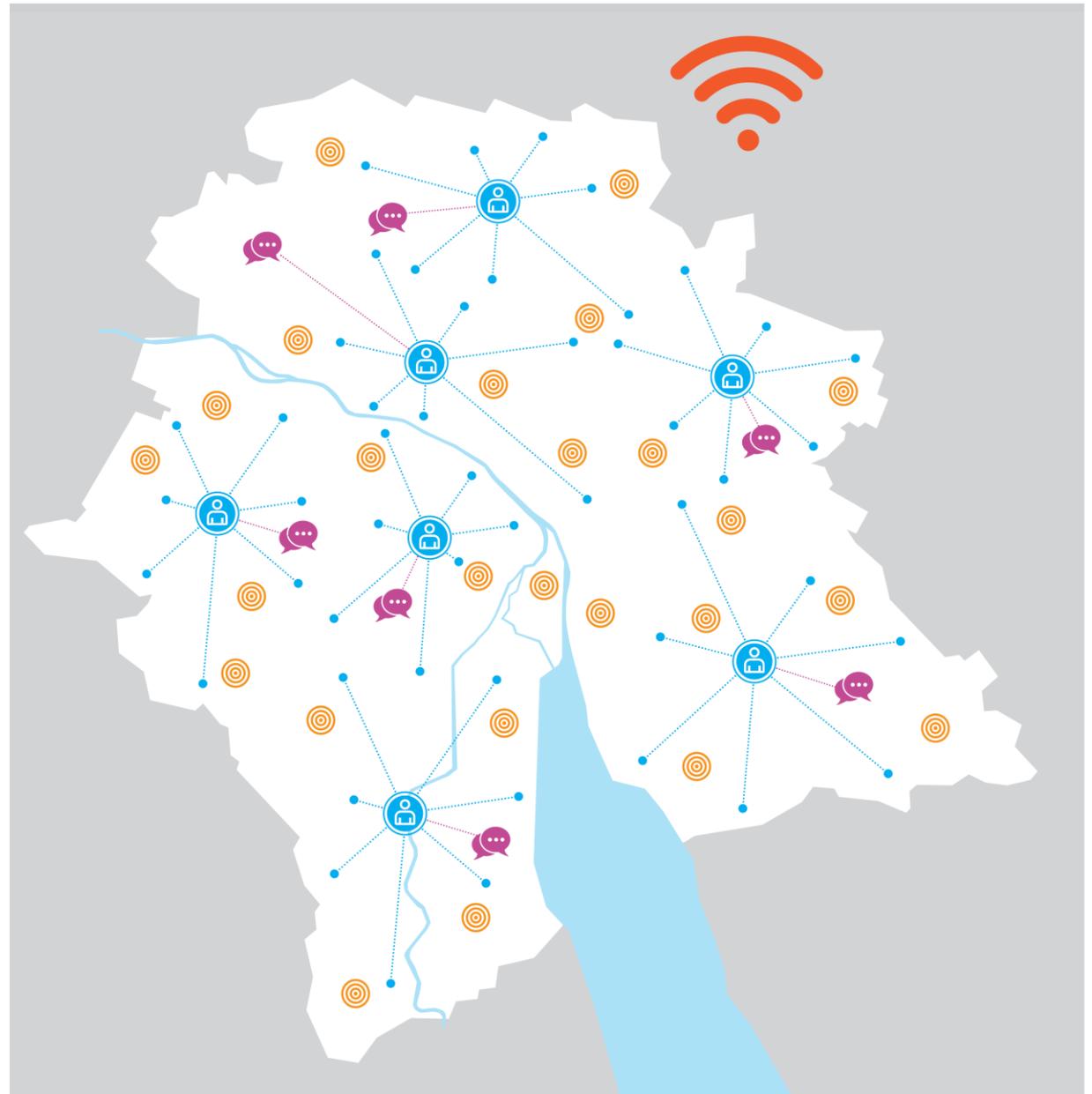
-  Digitale Plattform
-  Quartiervernetzungsveranstaltungen
-  Drehscheiben



Mitwirkungsverfahren zur Schnittstelle Stadt – Quartiere

Eckpfeiler aus der Mitwirkung für ein künftiges Schnittstellenmodell

-  Digitale Plattform
-  Quartiervernetzungsveranstaltungen
-  Drehscheiben
-  Stadtteilkonferenzen



Mitwirkungsverfahren zur Schnittstelle Stadt – Quartiere

Eckpfeiler aus der Mitwirkung für ein künftiges Schnittstellenmodell

-  Digitale Plattform
-  Quartiervernetzungsveranstaltungen
-  Drehscheiben
-  Stadtteilkonferenzen
-  Jahrestreffen mit Stadtrat



Mitwirkungsverfahren zur Schnittstelle Stadt – Quartiere

Eckpfeiler aus der Mitwirkung für ein künftiges Schnittstellenmodell

-  Digitale Plattform
-  Quartiervernetzungsveranstaltungen
-  Drehscheiben
-  Stadtteilkonferenzen
-  Jahrestreffen mit Stadtrat
-  Unterstützung von Projekten in den Quartieren



Grundsätze und Eckpfeiler aus der Mitwirkung

Grundsätze

Eckpfeiler

1. Möglichst selbstorganisiert			
2. Föderalistisch			
3. Niederschwellig			
4. Vielfalt berücksichtigt			 
5. Gleichberechtigt			 
6. Partizipativ			
7. Transparent			

Weiteres Vorgehen

- 29.6. Überprüfungskonferenz
- 13.9. Abschluss «Bericht Mitwirkungsverfahren»
- ca. 20.9. Alle Beteiligten erhalten «Bericht Mitwirkungsverfahren»
- ca. 20.9. Medienmitteilung Abschluss Mitwirkungsverfahren
(mit Vorinformation an Prozessbeteiligte)
- Okt. Weiterarbeit Vertiefungsthemen
- Nov. Spur- und Entwicklungsgruppe:
Stand der Dinge/«Soundingboard» für Vertiefungsthemen
- Juli 2020 Weisung neues Schnittstellenmodell in Stadtrat
Überweisung an Gemeinderat
Medienkonferenz zum Beschluss Umsetzung